



**Herrn Landrat Hellmuth**  
**Hospitalstr. 1-2**  
**39576 Stendal**  
(offener Brief)

Halle, 14. April 2010

Sehr geehrter Herr Landrat Hellmuth,  
Sie haben sich für das Kohlekraftwerk Arneburg ausgesprochen und eingesetzt.  
Hiermit möchte ich Sie herzlich bitten, bei Ihrer Positionierung zu diesem Bauvorhaben folgende Fakten zu berücksichtigen

1. Das Kohlekraftwerk Arneburg (KWA) würde nach Werksangaben 9 Mio. t Kohlendioxid im Jahr emittieren. Bei Kosten von 70 €/t (nach der wissenschaftlichen Methodenkonvention als Durchschnitt ermittelt) ergeben sich somit Belastungen von 630 Mio. € je Jahr durch klimawandelbedingte Schädigungen (Zunahme von Dürren, Hochwasser, Stürme, Artensterben, Gesundheitsstörungen etc.).
2. Der Neubau von Kohlekraftwerken behindert den dringend gebotenen Umstieg auf erneuerbare Energien (vgl. auch Bundespräsident Köhler) und untergräbt die Klimaschutzziele der Bundesrepublik sowie deren Verhandlungsposition in den für die Menschheit schicksalshaften Klimaschutzverhandlungen.
3. Jedes neue Kohlekraftwerk bringt uns de facto den vom Weltklimarat diagnostizierten Umkipppunkten (Kipping Points) näher, bei denen die lebensermöglichenden Klimaverhältnisse wegbrechen und demzufolge massenhaft Menschen sterben müssen.
4. Der Kohlestrom wird zukünftig deutlich teurer werden insbes. infolge der zu erwartenden Verteuerung der Kohle (die u.a. aus Australien und Südafrika kommen soll) sowie der wachsenden Kostenbelastung durch den EU-Emissionshandel. 60 Wirtschaftswissenschaftler haben nachgerechnet und kommen zu dem Ergebnis, dass sich neue Kohlekraftwerke nach herkömmlichen Maßstäben nicht rechnen werden. So wurden bereits die geplanten Kohlekraftwerke Mainz (Banken ziehen sich zurück) und Dörpen (EnBW: Rückzug aus ökonomischen und ökologischen Gründen) gestoppt (Stopp vom Kohlekraftwerk Datteln aus Klimaschutzgründen durch das Bundesverwaltungsgericht).

Das wiederum bedeutet beim Bau des Kohlekraftwerkes deutlich steigende Strompreise (höhere als bei Erneuerbaren Energien unter Beachtung der Subventionen) bzw. Erpressbarkeit der Politik. Für Arneburg kommt dazu, dass die fehlende Kraft-Wärme-Kopplung Effektivitäts- und Effizienzeinbußen bringt. Die unterirdische Lagerung von Kohlendioxid (CCS) würde ebenfalls erhebliche Kosten verursachen und den Wirkungsgrad um 10-15 % reduzieren. Außerdem ist CCS gefährlich, aus der Sicht von Technik, Ökonomie und Ökologie umstritten und die benötigten Speichervolumina sind nicht vorhanden. CCS ist also letztendlich eine teure Illusion.

5. Der Subventionsbedarf ist mit ca. 300 Mio. € erheblich. Außerdem entsteht Druck auf einen Elbeausbau mit ebenfalls erheblichem Mittelbedarf und ökologischen Schäden.
6. Das Kohlekraftwerk Arneburg bedeutet für die regionale Wirtschaft der Altmark bzw. des Landes Sachsen-Anhalt erhebliche Negativwirkungen:
  - Arbeitsplatzverluste durch vergrämte Touristen (84% geben an, wegen der Naturnähe und der Unverbautheit der Flüsse in die Elbregion zu kommen) im Tourismus, im Dienstleistungsbereich, in der Versorgungswirtschaft etc.; es ist damit zu rechnen, dass auf einen geschaffenen Arbeitsplatz bis zu 30 vernichtete kommen;
  - Ertragseinbußen in der Land- und Forstwirtschaft durch Giffrachten und negative Klimaeinflüsse;
  - Reduzierung der Grundstückspreise.
6. Die Behauptung, dass neue Kohlekraftwerke bedingt durch eine zu erwartende Stromlücke notwendig seien, ist offensichtlich falsch (vgl. die Modellrechnungen etwa des Umweltbundesamtes). Selbst wenn es eine Stromlücke gäbe, wäre diese durch Energieeinsparungsmaßnahmen (bzw. erneuerbare Energien) zu schließen, statt neue Kohlekraftwerke zu bauen. Nur durch den Verzicht auf neue Kohlekraftwerke kann man die Folgekosten und –wirkungen des forcierten Klimawandels verhindern, die systematisch ein Vielfaches der Aufwände für Energieeinsparung und Umstieg erzeugen (vgl. die Berechnungen von N. Stern 2006 und 2009).
7. Ein Steinkohlekraftwerk würde die an Elbe und Havel befindlichen Naturrefugien und deren ökosystemaren, auch ökonomierelevanten Leistungen schädigen.
8. Das Steinkohlekraftwerk Arneburg würde in erheblichen Maße die Gesundheit der Menschen des Landkreises (und darüber hinaus) belasten und über Krebserkrankungen, Feinstaubbelastungen etc. sogar Menschenleben kosten. Dazu sind bitte auch die Befunde der Ärzte gegen das Kohlekraftwerk zu berücksichtigen.

Gestatten Sie mir zum Vorhaben Kohlekraftwerk Arneburg das Fazit:

**Ein Steinkohlekraftwerk Arneburg ist nicht notwendig (keine Stromlücke), würde die Klimafolgen bzw. deren Kosten dramatisch steigern und die Klimaschutzerfordernisse torpedieren, massiv Arbeitsplätze in der Altmark vernichten, Ertragseinbußen und Kapitalbestandsverluste bewirken, erhebliche Gesundheits- und finanzielle Belastungen der Steuerzahler auslösen, die deutliche Erhöhung der Strompreise zur Folge haben sowie Naturrefugien belasten bzw. vernichten, ohne einen adäquaten Nutzen (außer einen sehr begrenzten über Gewerbesteuern und ggf. private Vorteilsnahme) zu erzeugen.**

Wie ich meine, erfordern diese Fakten im Namen der Menschen der Region und im Namen unserer Kinder und Enkel den dringenden Verzicht auf ein solches Kohlekraftwerk. Politische Verantwortungswahrnehmung sollte dies bitte berücksichtigen.

Als Lehrstuhl „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere betriebliches Umweltmanagement“ leisten wir Beiträge zum Energiesparen, indem wir insbesondere Klein- und Mittelständler in Mitteldeutschland bei der Einführung von Energiemanagementsystemen nach der neuen ISO 16001 unterstützen bzw. Hilfestellung bei der Identifizierung energetischer Schwachstellen und deren Behebung zu geben. Dies können wir gern auch für Unternehmen der Altmark anbieten.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Prof. Dr. Hans-Ulrich Zabel

Hausanschrift:

Prof. Dr. Hans-Ulrich Zabel  
Große Steinstraße 73  
06108 Halle/Saale

Kontakt:

E-Mail: [hans-ulrich.zabel@wiwi.uni-halle.de](mailto:hans-ulrich.zabel@wiwi.uni-halle.de)  
Telefon: +49 345 55-23427  
Fax: +49 345 55-27199

Homepage:

<http://umwelt.wiwi.uni-halle.de>